

Konzeption

Bildungsregion Enzkreis

Enzkreis

WIR SIND DABEI!

SCHULE

LAND-RATS-AMT

KOMMUNE

VEREINE

EHREN-AMT-LICHE

KIRCHEN+*

*Religions-gemeinschaften

Gemeinsam vor Ort - Zukunft bilden.

ELTERN

FIRMEN

SOZIAL-ARBEIT

BILDUNGS-REGION ENZKREIS


Baden-Württemberg
STAATLICHES SCHULAMT PFORZHEIM


Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Konzeption

Landesprogramm: Bildungsregion Enzkreis

1. Entstehung der Bildungsregion Enzkreis

Der Landkreis Enzkreis hat an dem 2008 ausgeschriebenen Modellprojekt „Lokale Bildungspartnerschaften zwischen Jugendarbeit und Schule“ teilgenommen, das vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) gefördert wurde. 2011 wurde der Enzkreis, mit den bereits entstandenen, dezentralen Strukturen in das Impulsprogramm Bildungsregionen aufgenommen. Somit konnte das Projekt verstetigt werden und sich als auf Dauer eingerichtetes Netzwerk entwickeln.

2. Die Besonderheit der Bildungsregion Enzkreis

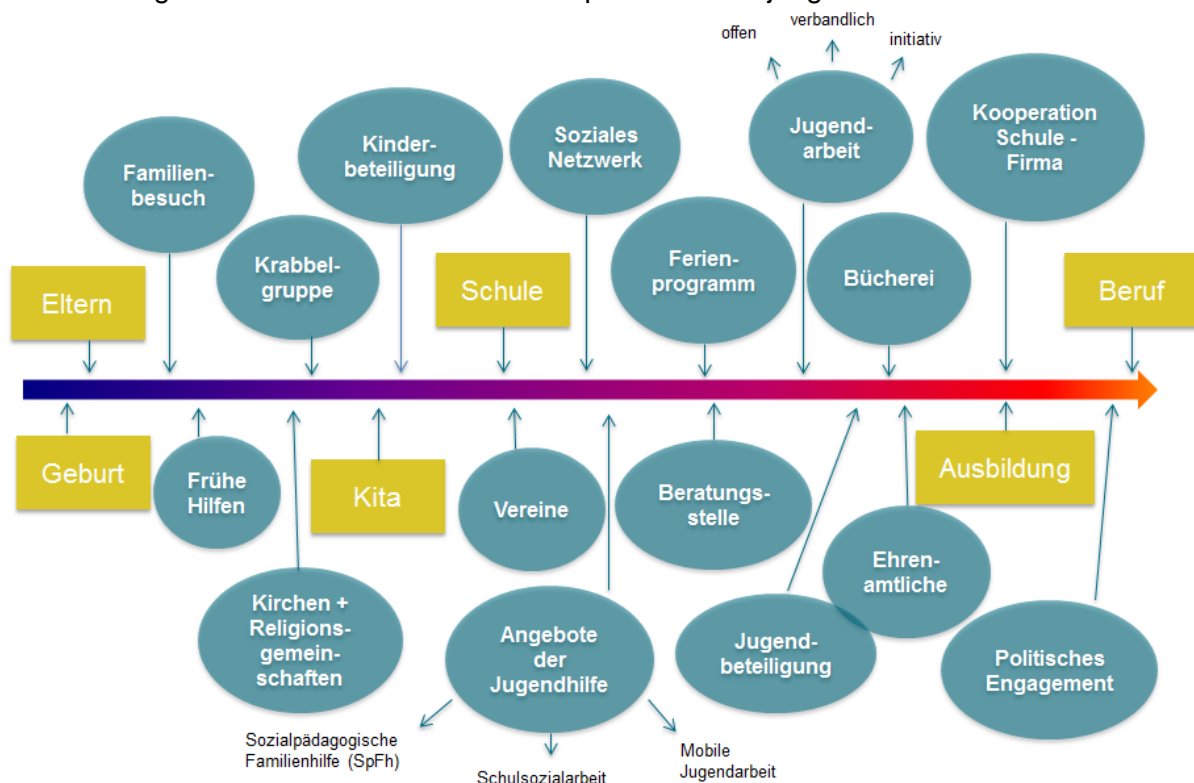
„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“

(afrikanisches Sprichwort)

Bildungserfolg ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig und entwickelt sich in einem biographischen Prozess, der sich durch das gesamte Leben zieht. Aus diesen Erfahrungen weiß man, dass an der Bildung jeder einzelnen Person viele Akteure mitwirken. Diese sind neben den Eltern und Familien natürlich auch Kindertagesstätten und Schulen. Nicht zu vergessen sind aber auch die Angebote in der Freizeit die bspw. durch Vereine, Kirchen, Jugendverbände oder Kommunen ermöglicht werden. In der weiteren Lebenslaufbahn nimmt die berufliche Qualifizierung durch berufliche Schulen, Hochschulen und Unternehmen eine wichtige Rolle ein.

Das Ziel der Bildungsregion ist die Stärkung der Zusammenarbeit und guten Abstimmung, um den Übergang zwischen den aufeinanderfolgenden „Bildungs-Akteuren“ gut zu gestalten. Außerdem können durch gute Netzwerkarbeit die örtlichen Ressourcen in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken, so dass die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbessert werden und Bildungsgerechtigkeit ermöglichen.

Der nachfolgende Zeitstrahl stellt die Lebensphasen eines jungen Menschen dar.



Die grünen Kästchen sind fest verankerte Stationen im Lebenslauf eines jeden Kindes und Jugendlichen. Daneben gibt es in jeder Kommune ein großes Angebotsspektrum, das für Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Altersphasen interessant ist. Da diese Bildungsakteure der Vereine oder Einrichtungen aktiv die Freizeit der jungen Menschen gestalten, ist es wichtig nach Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten zu suchen, damit die Angebote nicht nebeneinander stattfinden, sondern die Kompetenzen und Kapazitäten gut miteinander abgestimmt genutzt werden können.

In einer Bildungsregion...



... wird daraufhin gewirkt, dass sich die Schule öffnet, um lokale Bildungsprojekte mit der Gemeinde aufzubauen und zu verstetigen.

... entsteht ein aktives Netzwerk, das alle Bildungsakteure der Gemeinde in die Arbeit mit einbindet.

... wird die Zukunft der Kinder und Jugendlichen durch die entstehende „kommunale Verantwortungsgemeinschaft“ gefördert und gestärkt.

... wächst ein attraktiver Bildungsstandort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

... entwickelt sich eine Bindung an die (Heimat-) Kommune durch vielfältige soziale Erfahrungen.

Um eine gute und enge Kooperation mit der Schule zu ermöglichen, wird jeweils ein Praxis-Team (siehe 2.1) gebildet. Außerdem wurde vom Enzkreis ein Bildungsbüro (siehe 2.2) eingerichtet, das die Akteure in den teilnehmenden Gemeinden fachlich begleitet und unterstützt. Die Bildungsregion Enzkreis soll bewusst von unten, aus den Städten und Gemeinden, wachsen und besteht momentan aus sieben teilnehmenden Gemeinden und dem Bildungsbüro.

2.1. Praxis-Team

Hauptakteur vor Ort ist das Praxis-Team, welches aus einer Lehrkraft sowie einer/einem Schulsozialarbeiter/in oder einem kommunalen Jugendreferenten/ Jugendreferentin besteht. Da ein Netzwerk sowohl von der Schule, als auch von der Jugendarbeit aus aufgebaut werden kann, kann die Kommune entscheiden, ob der/ die Schulsozialarbeiter/ -in oder der/die Jugendreferent/in als Ansprechperson des Praxis-Teams fungieren soll. Um die Fachkräfte der Bildungsregion zu erkennen, werden sie „Jugendsozialarbeiter/in mit gemeinwesenorientiertem Ansatz (kurz: JusogA)“ genannt.

Die engagierte Tandem-Lehrkraft erhält eine Freistellung von 2 Stunden pro Woche, um den JusogA zu unterstützen, selbst Angebote zu entwickeln und durchzuführen oder personell und punktuell zu unterstützen.

2.1.1. Praxis-Team aus Lehrkraft und Schulsozialarbeiter/in

(sh. Grundlagen für Schulsozialarbeit)

Das Praxis-Team hat das Ziel, die Schule hin zum Gemeinwesen zu öffnen. Außerdem soll die Vernetzung innerhalb der Gemeinde einen zentralen Stellenwert einnehmen. Der/die JusogA erfüllt grundsätzlich die gleichen Aufgaben, wie ein/e Schulsozialarbeiter/in, verfolgt aber eine stärkere Öffnung der Schule ins Gemeinwesen und fördert die Vernetzungsarbeit vor Ort.

2.1.2. Praxis-Team aus Lehrkraft und kommunalem/ kommunaler Jugendreferent/in

(sh. Positionspapier Offene Jugendarbeit im Enzkreis)

Die Öffnung der Schule und Vernetzung innerhalb einer Kommune kann auch vom/ von der kommunalen Jugendreferent/in vorangetrieben bzw. aufgebaut werden. Um Kinder und Jugendliche im Sozialraum zu erreichen benötigt es eine Vertrauensperson, die vor Ort aktiv ist, viele verschiedene Akteure kennt und diese Kontakte auch pflegt. Im Gegensatz zum Praxis-Team, das aus der Schule kommt, kann hier auch ein anderer Schwerpunkt gesetzt werden.

2.2. Bildungsbüro Enzkreis

Das Bildungsbüro ist mit einer 0,5 Vollzeitstelle ausgestattet und ist dem Jugendamt des Landratsamt Enzkreis zugeordnet. Es begleitet und unterstützt fachlich die Praxis-Teams und ist Ansprechpartner für sämtliche Belange. Außerdem organisiert das Bildungsbüro regelmäßig Austauschtreffen der Praxis-Teams innerhalb der Bildungsregion Enzkreis (ca. 4x jährlich). Um die Entscheidungsträger aus Verwaltung und Schule in die Entwicklungen einzubeziehen, finden 2x jährlich Steuerungsgruppensitzungen statt, in denen die Ausrichtung besprochen, Ziele erarbeitet und festgelegt werden. Insbesondere dienen diese Treffen auch als Ideenpool und der kollegialen Beratung.